

Blumauer, Aloys: Der evangelische Bauernjunge, in der katholischen Kirche (1

- 1 Vater hört's nur Wunder an!
- 2 Wann is nur erzählen kann,
- 3 Was darnächst an Feiertägen
- 4 In der grossen Stadt is g'schegen,
- 5 Woas nit, wo i z'erst anheb,
- 6 Was ihm vor an Namen geb;
- 7 Sag enk, solche Sachen g'schegen,
- 8 Es vergeht am's Hörn und Segen.
- 9 Mitten war a Haus, o Hee!
- 10 Das geht enk so weit in d'Höh,
- 11 Vater! wett' um unsern Schimmel,
- 12 D'Rauchfäng g'langen bis an Himmel
- 13 Und da drina geht's erst zue,
- 14 Oans thut seufzen, s'andre schrein
- 15 Nir als lauter Narrathein:
- 16 Gold'ne Männer schwarz und gre
- 17 Stenga bockstarr in der Höh,
- 18 Hat dermeni Mandl gebn,
- 19 Ochs und Esel a darnebn,
- 20 Nackette am ganzen Leib,
- 21 Und a schön aufputztes Weib,
- 22 Grosse Männer, klani Kindel,
- 23 Allerhand so g'spassigs G'sindel,
- 24 Aber alli saan so frum,
- 25 S'red't und deut, und schaut kanns um;
- 26 Aber s' gfallt mir gar nit recht,
- 27 Daß a Schind'r und Henkersknecht
- 28 In das schöne Haus hingengen,
- 29 Dorten schinden, köpfen, hängen:
- 30 A! den habens recht zug'richt,
- 31 Grausam, wann mans nur ansicht,
- 32 Hab'n ihn gaselt, und ang'nagelt

33 Daß ihm 's Herz im Leib hat g'wagelt,
34 Alles ging so wunderli,
35 I wust gar nit, wo i bi.

36 Oben kommt durch d' Mauer g'schloffen
37 A weiß Mandl, das war b'soffen,
38 Hebt er glei zu greinen an,
39 That sie giften wie a Han;
40 Flucht enk d' Höll, und Teufel zoma,
41 That se vor kaan Menschen schoma,
42 Macht am recht um's Herz so schwar,
43 Dacht nur, wann i draussen war:
44 Kunnt sein Spaß recht ernstli machen,
45 That a nit a Bissel lachen.

46 Neben meiner war a Weib
47 Hat an dürren hager Leib,
48 Ich hätt's gar gern wissen mögen,
49 Ob's auf d'Wochen nit wird regen:
50 Hat was mitma Schnierl than
51 Lauter schwarzi Kügerl d'ran,
52 Die konnt mehr als Bier'n braten
53 Is a Her, habs glei darathen:

54 Mitma Stangel kummt a Mann,
55 Kunti! was der Kerl kann:
56 Das war a kuriozes Wesen.
57 Den saans alli schuldi g'wesen,
58 A Zauberei am Stangel hing,
59 Das macht alleweil kling kling:
60 Wann ers am nur hin that recken
61 Mußt' er glei a Geld d'rein stecken:
62 Hab dem Vogel gar nit traut,
63 Weil er so verzwickt ausschaut,
64 Is enk schlau um d' Leut rumg'schlichen,

65 Aber, bin ihm glei ausg'wichen:

66 A Kastel in am Winkel war,
67 Und da drina hock'n a Paar,
68 Das hat zwar verdächti g'schina,
69 Hab g'mant, s'seyn zwa Madel drina;
70 S' andre schien wohl wie a Mann,
71 Aber 's hat an Küttl an.
72 Die zwa kunten ihre Sachen
73 Mit anand recht hamli machen.

74 Rückwärks that der Hausherr steh'n
75 In am Eck recht wunderschön:
76 Hint und vorn a lauter Borten
77 Es war gar ka Herr so dorten,
78 Bild't si a an Baz'n ein
79 Wie halt grosse Herren seyn,
80 Hat er nur a Bissel g'spiert,
81 Daß sie wer nit frum aufführt,
82 That er wegen gringa Sachen
83 An abscheilichs Prozmaul machen,
84 Kurz, der Kerl is a Haad,
85 Sagt zum andern, glei seyds stat.
86 Hinten war a grosser Boden,
87 Stunden alte Männer droben,
88 Klani Bubmer a dabei
89 Was nit, an zween oder drei,
90 Und a Madel unter ihna,
91 Die hats treffli macha kina,
92 A jed's hat an Zedl g'hat,
93 Schwarze Hacken, krumm und grad,
94 D'r ane hat das Maul aufg'rissen,
95 D'r andre hat in Prigel bissen.
96 A jeder hat was anders g'macht.
97 An'r hat zant, der andre g'lacht,

98 Triebens, als obs narrisch waren,
99 Thaten wie die Kälber plaren:
100 S' Madel streckt die Gurgel r'aus,
101 Zwitscht enk grad als wie a Maus,
102 Die andern haben durch die Nasen
103 Gnourt, und wie die Haltar blasen,
104 An alter Mann beim Kasten soß
105 Voller Hölzl klan und groß,
106 S' oft er hat a Holz angriffen,
107 So hat a Hörnl im Kasten piffen:
108 Aner hat a Butten g'habt,
109 Da hat er d'rauf her umer tappt,
110 Zwickt, und zwackt mit Hand und Füßen,
111 Das die Butt'n schrein hat müssen,
112 Oft steht aner an der Seit,
113 Der den andern allen deut,
114 S' sollen a weni stille schweigen,
115 Thaten d' Narren no mehr schreigen;
116 Hab'n auf a kupfers Häf'l klopft,
117 Da habi d' Ohren glei zug'stopft,
118 D' andern, die beim Hof'n sassen,
119 Hab'n in 'n langen Trichter blasen,
120 S' hat gewellt auf jeden Schlag,
121 Hab g'mant s'is der jüngste Tag:
122 Allen Leuten kommt a Graus,
123 S' sehen dumm und damisch aus:
124 D' Weiber thaten fast verzagen,
125 Seufz'n, und than auf d' Mieder schlagen.
126 Vorn da stund a mächtiger Mann,
127 Hat 's Hemmet über d' Hosen an;
128 Der kunnts recht bagschierli machen,
129 Daß man sie möcht narrisch lachen,
130 That bald knien, und bald steh'n,
131 Rechts und links und rückwärts geh'n,
132 Bald that er sie umadrahen,

133 Und bald wie die Hahna kragen:
134 A goldnes Ding gar wunderschö
135 Das hebt er übern Kopf in d' Höh:
136 S' kunt d' alten Weiber recht daschrecken,
137 Daß sie d' Arsch hint aussı recken;
138 Der Mann trinkt a recht gern an Wein,
139 Die Buebma schenk'n ihm fleissig ein:
140 Hungri is er a wohl g'wesen,
141 D'rum hat'r Papırl gessen;
142 Aber es war a geiziger Mann,
143 Gab seinen Kindern nichts davon,
144 Müessen nur so sinnli schauen,
145 Wie er thats' Papırl kauen:
146 Sobald er hat was türkisch g'sagt,
147 Hat er den Becher in's Tischtuch packt,
148 Und hernach that er nur kraisten,
149 Und den Buebma'n was vorfaisten,
150 Weil er hat s' Papierl g'schlückt,
151 Hats ihm brav in d' Därmer zwickt,
152 That st gar nit schön aufführen,
153 D' Buebma moestens freili g'spüren,
154 Kaner kunt enks mehr aussteh'n,
155 S' mussten um a Glutpfann geh'n,
156 Und mit Pech und solchen Sachen
157 Hinter ihm an Rauchen machen.
158 Oepper, daß er blind sein mag,
159 Weil er ihm beim hellen Tag
160 Unten, oben, vorn und hinten
161 So viel Leuchter laßt anzünden!
162 Thoret muß er a wohl seyn,
163 Weils so stark vom Boden schrein,
164 Weil die Buebma öfters deuten,
165 Und ihm vor den Ohren läuten.
166 Und sie hab'n ihn hint und vorn
167 Wie 'ra Huern d'Haut abg'schorn;

168 Endli nahm der G'spaß an End,
169 Da kriegt er a Bierst'n in d'Händ,
170 De that er ins Scherbel tauken,
171 Und damit die Leut ausjauken,
172 Vater! wier ka Narr nit seyn,
173 Geh enk nimmer in's Haus hinein,
174 Denn wie leicht könnt am der Mann
175 Oeppa so a G'spassel than,
176 Und derwischet an bein Flügeln,
177 That an fein hübsch uma prügeln.
178 Weit davon ist gut für'n Schuß;
179 Wer nit kummt, hat koan Verdruß!
180 Laß sie Hockus Pockus treiben,
181 Und die Narren Narren bleiben.

(Textopus: Der evangelische Bauernjunge, in der katholischen Kirche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)